



Geschäftsbericht 2017

AUF EINEN BLICK

Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Geschäftsergebnis verbessert werden. Die Umsatzerlöse sanken gegenüber 2016 um 2,0 Prozent auf 135,7 Millionen Euro. Nach Abzug des Materialaufwands, der übrigen Geschäfts- und Finanzaufwendungen sowie der Steuern verblieb ein Jahresüberschuss von 2,5 Millionen Euro (im Vorjahr 2,1 Millionen Euro). 1,5 Millionen Euro sind für eine Ausschüttung an die Gesellschafter vorgesehen; rund 1,0 Millionen Euro sollen in die Gewinnrücklage eingestellt werden.

In der Stromversorgung war eine Absatzerhöhung von 2,0 Prozent zu verzeichnen. Die Umsatzerlöse stiegen analog zur Mengenentwicklung um 0,5 Prozent. In der Erdgasversorgung sank die Abgabemenge gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Prozent. Die Gradtagszahlen sanken in 2017 um 2,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Durch die Mengenentwicklung, Preissenkungen sowie den Wechsel in andere Tarife sanken die Umsatzerlöse nur um 10,5 Prozent. Die an Endkunden abgegebene Trinkwassermenge ist in 2017 um 1,0 Prozent gestiegen, der Umsatz stieg um 0,4 Prozent. Im Bereich der Wärmeversorgung stieg die Absatzmenge um 8,7 Prozent, die Umsatzerlöse erhöhten sich um 4,6 Prozent. Die Freizeiteinrichtungen der GSW haben weiterhin einen Abwärtstrend der Besucherzahlen zu verzeichnen. Die Anzahl der Besucher ist gegenüber dem Vorjahr um 23.244 bzw. 6,3 Prozent auf nunmehr 347.892 Besucher gesunken. Der Rückgang der Besucherzahlen ist im Wesentlichen mit der Schließung der Eissporthalle

		2017	2016
Bilanzsumme	Mio. €	144,0	151,5
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	15,0	15,0
Umsatzerlöse	Mio. €	135,7	138,5
Anlagevermögen:			
Anschaffungswert	Mio. €	307,4	301,9
Buchrestwert	Mio. €	84,9	87,9
Investitionen	Mio. €	5,9	5,6
Abschreibungen	Mio. €	9,0	9,2
Mitarbeiter (per 31.12.)		194	190
Freizeitanlagen		7	8
Besucher der Einrichtungen		347.892	371.136

		2017	2016
STROMABGABE	GWh	348,9	343,2

		2017	2016
GASABGABE	GWh	630,3	665,0

		2017	2016
WASSERABGABE	Mio. cbm	6,4	6,4

		2017	2016
WÄRMEABGABE	GWh	71,7	67,0

zum 02.04.2017 zu begründen, nach der kein volles Betriebsjahr abgebildet werden konnte. Die Erlöse deckten 29,0 Prozent des Betriebsaufwands.

VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Der Wandel in der Energiewirtschaft bestimmt die Branche nach wie vor. Die Energiewende stellt hohe Ansprüche zur Schaffung einer sicheren und wirtschaftlich erfolgreichen Zukunft. Gleichzeitig entstehen immer wieder neue Wettbewerber, Kundenwünsche, Technologien und Geschäftsfelder.

Für mittelständische Unternehmen wie die GSW sind es enorme Herausforderungen, diesen Veränderungen zu begegnen, zumal sich im Wettbewerb häufig unlauterer Mittel bedient wird. Nicht selten erhalten wir Hinweise von Kunden, die am Telefon oder an der Haustür belästigt oder verunsichert worden sind. Dagegen setzen wir uns – auch gerichtlich – zur Wehr. Allein im Jahr 2017 hat die Bundesnetzagentur Bußgelder in Höhe von 1,2 Millionen Euro wegen unerlaubter Telefonanrufe verhängt. Der Trend zeigt deutlich aufwärts, der Gesetzgeber sollte hier mit höheren Strafen für faire Wettbewerbsbedingungen auf dem Energiemarkt sorgen.

Im Jahr 2017 haben wir hausintern einige Veränderungen angestoßen. Dazu gehörte der umfangreiche, kundenorientierte Umbau des Geschäftsgebäudes in Kamen, die freiwillige externe Überprüfung der Qualität unserer technischen Standards und damit einhergehend die Schaffung transparenter Strukturen zur Erhöhung der Sicherheit. Darauf basierend wurde damit begonnen, die Aufbauorganisation im technischen Bereich komplett umzubauen, mit dem Ziel, transparenter und kundenfreundlicher zu arbeiten.

Neue Technologien erobern jetzt und auch in Zukunft den Energiemarkt. Mit Smart Metering, intelligenten und modernen Messsystemen, soll ab 2017 ein Stück Energiewende in jeden Haushalt einziehen. Wir haben unsere Kunden umfassend über dieses Thema informiert und sind vorbereitet. Doch ein flächendeckender Rollout findet aktuell nicht statt, da noch nicht genügend Endgeräte vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik zertifiziert worden sind. Hier befinden wir uns jedoch in einer planbaren Situation.

Eine andere, in ihrem Ausmaß unplanbare Situation haben wir in diesem Jahr mit Bravour gemeistert. Eine außerordentlich komplexe Gasnetzstörung schnitt vom 31. Oktober bis 05. November einen Großteil von Bergkamen-Rünthe von der Versorgung ab. Hier können wir durchaus von einem Krisenszenario sprechen. Viele Kunden waren betroffen und auch medial wurde das Thema täglich begleitet. Durch die in allen Bereichen hohe Einsatzbereitschaft der Kolleginnen und Kollegen waren wir in der Krisensituation gut aufgestellt. Aus der Situation konnten wir zudem wichtige Erkenntnisse in puncto Kommunikation und Personalplanung gewinnen. Die Geschäftsführung spricht an dieser Stelle allen beteiligten Mitarbeitern noch einmal einen herzlichen Dank für die besonderen Leistungen aus und dankt den betroffenen Kunden für ihr Verständnis.



Die GSW engagieren sich für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort, wir unterstützen eine Vielzahl an gesellschaftlichen und sozialen Projekten. Zu unserem Beitrag für die Region gehört, dass wir Jahr für Jahr an unsere Gesellschafterkommunen einen Teil unseres Überschusses ausschütten. Für das Jahr 2017 sind es 1,5 Millionen Euro, die in die Haushalte von Kamen, Bönen und Bergkamen fließen; rund 1 Million Euro werden in unsere Gewinnrücklagen eingestellt. Das positive Ergebnis zeigt, dass wir trotz schwieriger energiepolitischer Rahmenbedingungen auch im Berichtsjahr gut gewirtschaftet haben.

Kamen, im August 2018

Geschäftsführung
Jochen Baudrexel

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich in fünf Sitzungen im Geschäftsjahr 2017 regelmäßig mündlich und schriftlich über die Lage der Gesellschaft sowie die wesentlichen Angelegenheiten berichten lassen. Darüber hinaus ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats über alle sonstigen wichtigen Geschäftsvorfälle informiert worden.

Wesentliche Schwerpunkte in den Beratungen waren:

- Verlängerung des bestehenden Gaslieferungsvertrages mit der Energiehandels-gesellschaft West mbH für das Jahr 2021
- Beratung und Vorstellung des Entwurfs der Neufassung des Gesellschaftsvertrages der GSW
- Beratung und Vorstellung des Entwurfs der Neufassung der Konsortialvereinbarung der GSW
- Neuausrichtung und Finanzierung der Bäderlandschaft
- Beauftragung Entwurfsplanung und Kostenschätzung für ein Kombibad in Kamen
- Beteiligung am Markterkundungsprozess im Rahmen eines Konzessionsvergabe-verfahrens Strom und Gas
- Kooperationskonzept ehw / Gelsenwasser
- Energie- und Wasserpreisgestaltung
- Auflösung der GSW Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH

Im Rahmen der Neuausrichtung der Bäderlandschaft befasste sich der Aufsichtsrat auch mit dem Thema einer möglichen Umstellung der bisherigen Bäderfinanzierung. Dies würde eine Veränderung des bisherigen solidarischen Prinzips voraussetzen und wird das Gremium im Jahr 2018 weiter beschäftigen.

Da sich der Energiemarkt nach wie vor im Umbruch befindet, müssen sich auch die GSW vielen Herausforderungen stellen. Es gilt, sich in einem Umfeld zu behaupten, welches durch ständige Veränderungen und eine hohe Dynamik geprägt ist. Beispiele hierfür sind – neben den gesetzlichen Vorgaben im Rahmen der Energiewende – der demografische Wandel, die Digitalisierung, der in Teilen unlautere Wettbewerb anderer Marktteilnehmer und auch der Klimaschutz. Die GSW haben die damit verbundenen Aufgaben identifiziert und begegnen diesen mit geeigneten Maßnahmen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Jahr 2017 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft EversheimStübke Treuberater GmbH geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag zur Ergeb-



nisverwendung umfassend geprüft und der Gesellschafterversammlung die Feststellung empfohlen.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2017 Dank und Anerkennung aus.

Kamen, im August 2018

Der Aufsichtsrat

Roland Schäfer
Vorsitzender



CHANCEN DURCH VERÄNDERUNG

Neuere Wege gehen, Veränderungen anstreben und umsetzen. Stillstand bedeutet Rückschritt in dem sich seit Jahren wandelnden Energiemarkt und den sich verändernden Kundenanforderungen. Sich dem Markt anpassen, Konkurrenzsituationen meistern und leben – das erfordert einen stetigen Anpassungs- und Modernisierungsprozess. Die Umsetzung ist dabei eine der Herausforderungen und bringt neben viel Arbeit auch immer Verunsicherung mit sich. Auch die GSW unterliegen diesen Prozessen und nutzen die Chancen, die sich durch Veränderung bieten.

TSM-ÜBERPRÜFUNG

In 2017 war das unter anderem die Überprüfung des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM), die ein hohes Maß an Engagement aller Mitarbeiter und Führungskräfte erforderte. Das Überprüfungsverfahren bewertet die Umsetzung von vorab definierten Vorgaben hinsichtlich Organisation, Anlagensicherheit, Umwelt- und Arbeitsschutz. Die Überprüfung wurde durch das gemeinschaftliche Handeln und die Zusammenarbeit aller Beteiligten erfolgreich umgesetzt. Dem voraus ging eine intensive, ca. einjährige Vorbereitungszeit, die vor allem durch eine systematische, bereichsübergreifende Aktualisierung der vorhandenen betriebsinternen Organisations- und Prozessdokumentationen geprägt war.

REORGANISATION DES TECHNISCHEN BEREICHS

Die TSM-Überprüfung hatte auch Auswirkungen auf den Aufbau der Netzorganisation. Die GSW überprüften auf Basis etablierter Standards der Energiebranche ausführlich betriebswirtschaftliche und prozessorientierte Stärken und Schwächen der Organisation. Hierzu mussten viele externe und interne Einflussfaktoren berücksichtigt werden. Kundenwünsche und Transparenz auf allen Hierarchieebenen sollten stärker als bisher in den technischen Prozessen Berücksichtigung finden, auch mit dem Ziel, betriebswirtschaftliche Kennzahlen zu verbessern. Dies führte in 2017 zu der Entwicklung einer neuen Aufbauorganisation. Messstellenbetrieb und Zählerwesen wurden



ebenfalls gemäß den allgemeinen Entwicklungen in diesen Bereichen der Energiebranche restrukturiert.

VORBEREITUNG ZERTIFIZIERUNG NETZLEITSTELLE

Ein Energieversorgungsunternehmen ist bei der Netzsteuerung auf ein funktionierendes und sicheres Informations- und Kommunikationsnetz angewiesen. Daher ist für den Betrieb des Versorgungsnetzes auch ein angemessener Schutz gegen Bedrohungen der Telekommunikations- und Datenverarbeitungssysteme erforderlich. Die Bundesnetzagentur (BNetzA) und das Bundesamt für Informationssicherheit (BSI) haben vor diesem Hintergrund einen IT-Sicherheitskatalog gemäß §11 Absatz 1a des Energiewirtschaftsgesetzes erarbeitet. Demnach müssen alle Strom- und Gasnetzbetreiber ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) nach ISO/IEC 27001 einführen und zertifizieren lassen.

Die GSW haben sich im Jahr 2017 konsequent mit der Umsetzung des ISMS für die Netzsteuerung auseinandergesetzt. Nach einer Ist-Aufnahme der bestehenden Anwendungen und Systeme wurden unter anderem an allen relevanten Prozessen eine Risikoeinschätzung durchgeführt. Hierbei wurden gezielte IT-Angriffe und Schadsoftware genauso wie technisches Versagen und elementare Gefährdungen betrachtet und Maßnahmen zum Schutz der IT-Infrastruktur getroffen.

Für die finale Dokumentation aller Prozessabläufe und Umsetzung des ISMS

in 2018 für den Bereich der Netzsteuerung wurde in 2017 eine Systematik erarbeitet. Moderne IT-Infrastrukturen für die Netzfürung stellen auch zukünftig die Versorgungssicherheit für die Kunden der GSW in Kamen, Bönen und Bergkamen sicher.

UMBAU GESCHÄFTSGEBÄUDE KAMEN

Den Kunden in den Mittelpunkt stellten die GSW auch bei den im April 2017 begonnenen Umbaumaßnahmen im und am Geschäftsgebäude in der Poststraße 4 in Kamen. Nach einer ausführ-

lichen internen Planungsphase, in der auch die gestiegenen Anforderungen an den Datenschutz und die IT-Sicherheit eingeflossen sind, begannen die Arbeiten. Im Vordergrund stand dabei der neue Zuschnitt des Kundencenters mit besonderem Fokus auf die Prozesse und Kontaktpunkte im Kundendialog. Ein große offene Service-Ebene empfängt Kunden sowie Geschäftspartner und bietet eine leichte Orientierung. Im Zentrum des neuen Kundenbereichs wurde ein Empfang eingerichtet, der als zentrale Kommunikationsdrehscheibe dafür sorgt, dass alle Anliegen kom-



petent, schnell und am richtigen Ort bearbeitet werden. Energieberatung und weitere Organisationseinheiten wurden in den Servicebereich integriert, sodass ein Großteil der Dienstleistungen in der Geschäftsstelle rund um die Energieversorgung fortan auf einer Ebene erbracht werden.

Farbig wurde das neue Kundencenter am Corporate Design der GSW ausgerichtet. Die Farben Orange, Grau sowie Gelb finden sich bei den Möbeln, an der Empfangstheke sowie im Eingangsbereich wieder. Zwei große Flachbildschirme in der Eingangszone sowie im Wartebereich informieren den Kunden über aktuelle Tarife, neue Produkte und besondere, von den GSW veranstaltete oder gesponserte Veranstaltungen, ein Newsticker mit überregionalen Nachrichten komplettiert dieses neue Medienangebot. Ein kleines Highlight bilden insgesamt 6 LED-beleuchtete Bildkästen, die sowohl im Kundencenter als auch im Etagen-

flur in die Wand eingelassen wurden und damit quasi „rahmenlos“ visuelle Akzente setzen.

Sowohl unter dem Gesichtspunkt der leichteren Orientierung als auch zu Sicherheitszwecken wurde das Eingangskonzept des Hauptsitzes in Kamen überarbeitet. Zentralisierung war hier das Stichwort. Auf den zweiten Eingang an der Gebäudefront wird zukünftig verzichtet. Neben der erfolgten baulichen Umgestaltung des Eingangsbereichs erhielt die Außenfassade ein neues Aussehen. Weitere Maßnahmen erfolgten im Bereich der Beleuchtung. Mit Unterstützung von Fördermitteln wurde das gesamte Haus nach und nach auf LED-Technik umgerüstet. Die GSW verzeichnen seitdem deutliche Energieeinsparungen.

KUNDENCENTER BERGKAMEN

Veränderungen streben die GSW auch an ihrem Standort in Bergkamen an und planen die Eröffnung eines neuen Kundencenters. In nördlicher Nachbarschaft zum Rathaus hat die kommunale Baugesellschaft UKBS im zweiten Halbjahr 2017 mit dem Bau des sogenannten „Stadtferster“ begonnen, ein architektonisch ansprechendes Gebäude mit Wohnungen, Dienstleistungsbüros und einem Café. In einem der Dienstleistungsbüros werden die GSW das neue Kundencenter einrichten. Die Fertigstellung des Gebäudes ist für das Jahr 2019 geplant. Neben Vorteilen, die ein modernes Gebäude für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet, liegen die Vorteile für Kunden aufgrund der Lage auf der Hand. Mit der Nähe zum benachbarten Sparkasengebäude und dem Bergkamener Rathaus können nahezu alle Formalitäten des bürgerlichen Lebens ohne große Umwege erledigt werden.



ENERGIE UND ZUKUNFT

Rund 60 Stadtwerke und Regionalversorger aus ganz Deutschland haben in 2017 die „Stadtwerke-Allianz für Klimaschutz“ ins Leben gerufen. In einer gemeinsamen Erklärung appellierten sie an die aktuelle und zukünftige Bundespolitik, den deutschen Klimaschutzziele wieder die notwendige politische Bedeutung in der Energiewende beizumessen. Auch die GSW haben sich der Initiative angeschlossen.

Für die GSW spielen Nachhaltigkeit und Klimaschutz eine entscheidende Rolle im Rahmen der Daseinsvorsorge. Seit 2012 betreibt das Unternehmen zwei eigene Onshore-Windparks

in Bayern und Baden-Württemberg, in denen sieben große Windenergieanlagen mit einer installierten Leistung von insgesamt 15,2 Megawatt Strom erzeugen. Außerdem produzieren die GSW mithilfe von 18 eigenen Photovoltaikanlagen (Gesamtleistung 495 kWp) auf städtischen Dachflächen umweltfreundlichen Solarstrom. Das Unternehmen ist darüber hinaus an mehreren Solar- und Windenergieprojekten der Stadtwerke-Kooperationsgesellschaft Trianel beteiligt und hat dieses Engagement auch im Berichtsjahr weiter ausgebaut.

So wurde der Baubeschluss für den Trianel Offshore-Windpark Borkum II

mit einer Leistung von rund 200 Megawatt gefasst; die GSW sind mit 2,69 Prozent an dem Projekt beteiligt. Die Voraussetzungen sind



denkbar günstig: der Windpark wird nach dem alten Erneuerbaren-Energien-Gesetz außerhalb der neuen Ausschreibungen für Offshore-Windparks vergütet und ist bezüglich der Renditeerwartung besonders interessant für Stadtwerke. Der Baubeginn ist für das Frühjahr 2018 geplant. Nach Fertigstellung wird der Trianel Windpark Borkum II jährlich rund 800 Millionen Kilowattstunden pro Jahr produzieren.

Über die Beteiligung an der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE) investieren die GSW seit 2015 in ertragreiche Windparks und Photovoltaik-Freiflächen in ganz Deutschland. Im Berichtsjahr hat die TEE insgesamt 5 Windparks deutschlandweit in Betrieb genommen. Das Portfolio soll auch in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Vor Ort bieten die GSW ihren Kunden eine Reihe von Dienstleistungen an, die über die reine Energie- und Wasserversorgung hinausgehen. Gemeinsam mit den Stadtwerken Fröndenberg und Herten hat das Unternehmen beispielsweise ein Gebäudethermografie-Projekt initiiert, mit dem Schwachstellen bzw. Wärmeverluste an Gebäuden festgestellt werden können. Eine Photovoltaik-Thermografie und weitere Energiedienstleistungen sind in Planung. Das zum Ende des Jahres 2016 eingeführte Produkt „Energie-Dach“, mit dem GSW-Kunden mittels einer gepachteten PV-Anlage ihren eigenen Strom produzieren können, wurde mit großem Interesse aufgenommen. Im Berichtsjahr gingen 12 Anlagen in Betrieb.

Im Rahmen der Mobilität betreiben die GSW eine Erdgastankstelle in Bergkamen-Rünthe, an der im Jahr 2017 161.893 kg Erdgas getankt wurden. Im GSW-Fuhrpark befinden sich seit 2016 zwei VW eGolf Elektrofahrzeuge. Im Berichtsjahr wurden zusätzlich vier neue VW eGolf mit deutlich höherer Reichweite angeschafft. Das Unternehmen betreibt dazu nicht-öffentliche Ladesäulen, von denen zwei im Jahr 2017 neu errichtet wurden. Die Planungen für den Bau von je einer öffentlichen Ladesäule in den drei Gesellschafterkommunen waren im Berichtsjahr nahezu abgeschlossen. Deren Inbetriebnahme soll Anfang 2018 erfolgen und somit die E-Mobilität im Versorgungsgebiet voranbringen.

Energie und Zukunft – dafür steht auch die Smart Metering Technologie, die ab 2017 sukzessive in alle Haushalte Einzug halten soll. Ende 2016 trat das Messstellenbetriebs-Gesetz (MsbG) als Teil des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende in Kraft. Bis zum Jahr 2032 sollen alle herkömmlichen Stromzähler durch moderne Messeinrichtungen bzw. intelligente Messsysteme ersetzt

werden. Die GSW haben alle Kunden informiert und stehen in den Startlöchern.

Ebenso wie die anderen Regionalversorger der Allianz für Klimaschutz haben auch die GSW in den vergangenen Jahren erhebliche Investitionen für das Gelingen der Energiewende geleistet. Damit diese auch Zukunft hat, müssen von der Politik zusätzliche effektive Klimaschutzinstrumente ergänzend zum Emissionshandel, verlässliche rechtliche Rahmenbedingungen für moderne Kraftwerke als Brückentechnologie ins regenerative Zeitalter sowie sinnvolle Konzepte für die lokale Verbindung von Energie, Wärme und Verkehr geschaffen werden. Im Bereich der Digitalisierung soll darüber hinaus die Rolle der kommunalen Unternehmen gestärkt werden, um sensible Daten nicht allein multinationalen Konzernen zu überlassen und passende Angebote für eine moderne Daseinsvorsorge entwickeln zu können. Die GSW sind bereit, mit ihrer lokalen Verankerung und der Nähe zu den Menschen vor Ort weiterhin ihren Beitrag zum Gelingen der Energiewende zu leisten.



STROM

Im Bereich der Privat- und Gewerbekunden konnten in 2017 – trotz eines weiteren Anstiegs der nicht beeinflussbaren Anteile aus staatlichen Aufschlägen und Netznutzungsentgelten – die Strompreise stabil gehalten werden. Für einen durchschnittlichen Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 3.500 Kilowattstunden im Stromtarif GSW Fashion stiegen diese durch GSW nicht beeinflussbaren Kostenanteile in 2017 auf 81,4 Prozent (Vorjahr: 79,9 Prozent).

Für den Substanzerhalt und eine sichere Versorgung investieren die GSW kontinuierlich in die Erneuerung und Modernisierung von Netzen und Versorgungsanlagen. Im Berichtsjahr wurden diesbezüglich einige Großprojekte umgesetzt:

Im Netzgebiet Bönen wurde nach umfangreichen Planungen mit der Neustrukturierung des Versorgungsnetzes begonnen. Deren Ziele sind

STRUKTUR DER ABGABEMENGE	2017 MWh	2016 MWh
Industriekunden	167.425	153.499
Tarifikunden	149.872	155.217
Nachtstrom-Sonderabkommen	25.034	26.994
Stromhandel	0	0
Eigenverbrauch	6.525	7.457
	348.856	343.167

	2017	2016
Länge des Versorgungsnetzes (km)	1.558	1.538
abgerechnete Zähler	64.854	64.541

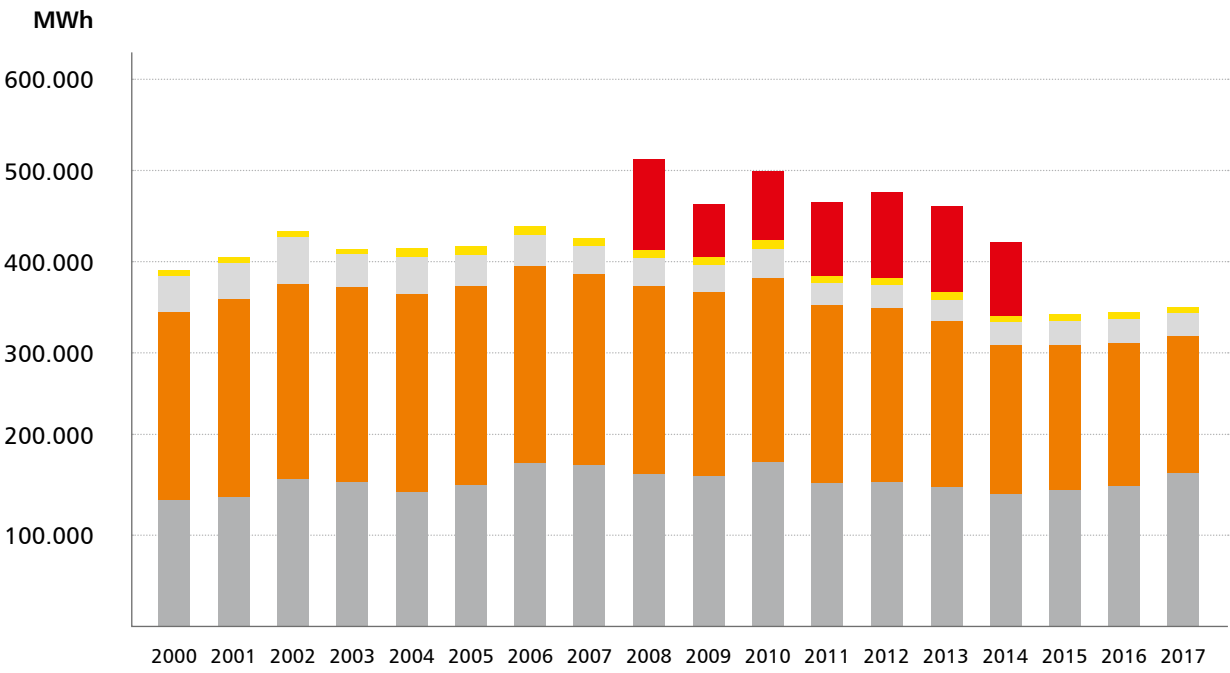
Verstärkungen des vorhandenen Mittelspannungsnetzes und Ablösung von Freileitungsstrecken durch Erdkabel. Dadurch wird auch langfristig die Aufnahme von Strom aus ständig wachsenden EEG-Anlagen gewährleistet. Im Zuge dieser Maßnahmen wurden in 2017 rund 2,5 Kilometer Mittelspannungskabel von der Sinnerstraße bis zum Gnadenweg verlegt sowie zwei

neue Ortsnetzstationen errichtet. Freileitungshausanschlüsse wurden abgerüstet und zusätzlich ein Leerrohr verlegt, welches in Zukunft für Telekommunikationszwecke genutzt werden kann.

An der Werner Straße in Bergkamen wurden auf einer Länge von 300 Metern sowohl Mittelspannungs- als auch Niederspannungskabel aus



STROMABGABE 2000-2017 Industriekunden Tarifikunden Nachtstrom-Sonderabkommen Eigenverbrauch Stromhandel



den 1960er Jahren modernisiert. Auch hier wurde vorsorglich ein Leerrohr für eine potentielle LWL-Versorgung parallel verlegt.

Um die Versorgungssicherheit zu optimieren wurde in Bergkamen-Heil an der Königslandwehr ein neues Mittelspannungskabel auf einer Länge von 1,3 Kilometern in die Erde gebracht. Im gleichen Schritt wurden sowohl Niederspannungskabel als auch ein Beleuchtungskabel verlegt. Nachdem alle

Hausanschlüsse auf das neue Kabel umgebunden worden sind, konnte die alte Freileitung abgerüstet werden. Zeitgleich wurden neue Lampenmasten mit LED-Technik errichtet.

Auch in Kamen führten die GSW Modernisierungsmaßnahmen im Netz durch. Auf dem Klöcknerbahnweg wurden in einer neuen, 4,3 km langen Kabeltrasse zwei neue Mittelspannungs- und Datenkabel verlegt. Die Kabel verbinden die neu

errichtete Schwerpunkstation am Zollpost direkt mit der Umspannanlage Kamen und erhöhen damit die Versorgungssicherheit in den Gewerbegebieten in Südkamen. Des Weiteren sichert die Neuverlegung auch den zukünftigen Energiebedarf für Erweiterungen an den Gewerbegebieten Kamen-Karree, Schattweg und Henry-Everling-Straße.

STROM IN ZAHLEN

In der Stromversorgung war eine Absatzerhöhung von 2 Prozent zu verzeichnen. Die Umsatzerlöse stiegen analog zur Mengenentwicklung um 0,5 Prozent.



GAS

Erdgas gewährleistet eine saubere, preisgünstige und raumsparende Energieversorgung. Im Bereich Neubauten geht der Trend jedoch – bedingt durch eine verschärfte Gesetzgebung und damit verbundene Auflagen – immer mehr in Richtung Einbau elektrischer Wärmepumpen. Im Jahr 2017 zeichnete sich auch im GSW-Versorgungsgebiet diese allgemeine Tendenz bei der Gebäudeenergieversorgung ab: die Nachfrage nach Gas-Hausanschlüssen bei Neubauten ließ auffallend nach. Durch Verdichtungsaktionen im Altbau

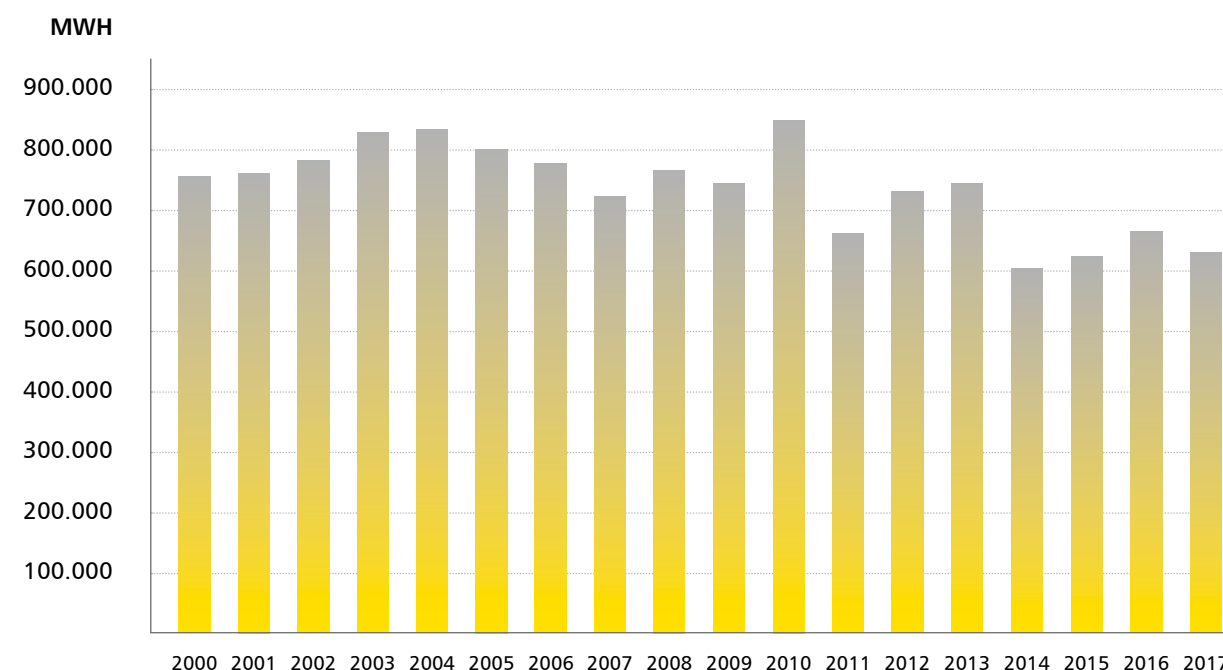
STRUKTUR DER ABGABEMENGE	2017 MWh	2016 MWh
Industriekunden	135.675	132.793
Tarifikunden	446.951	480.627
Eigenverbrauch	47.678	51.542
	630.304	664.962

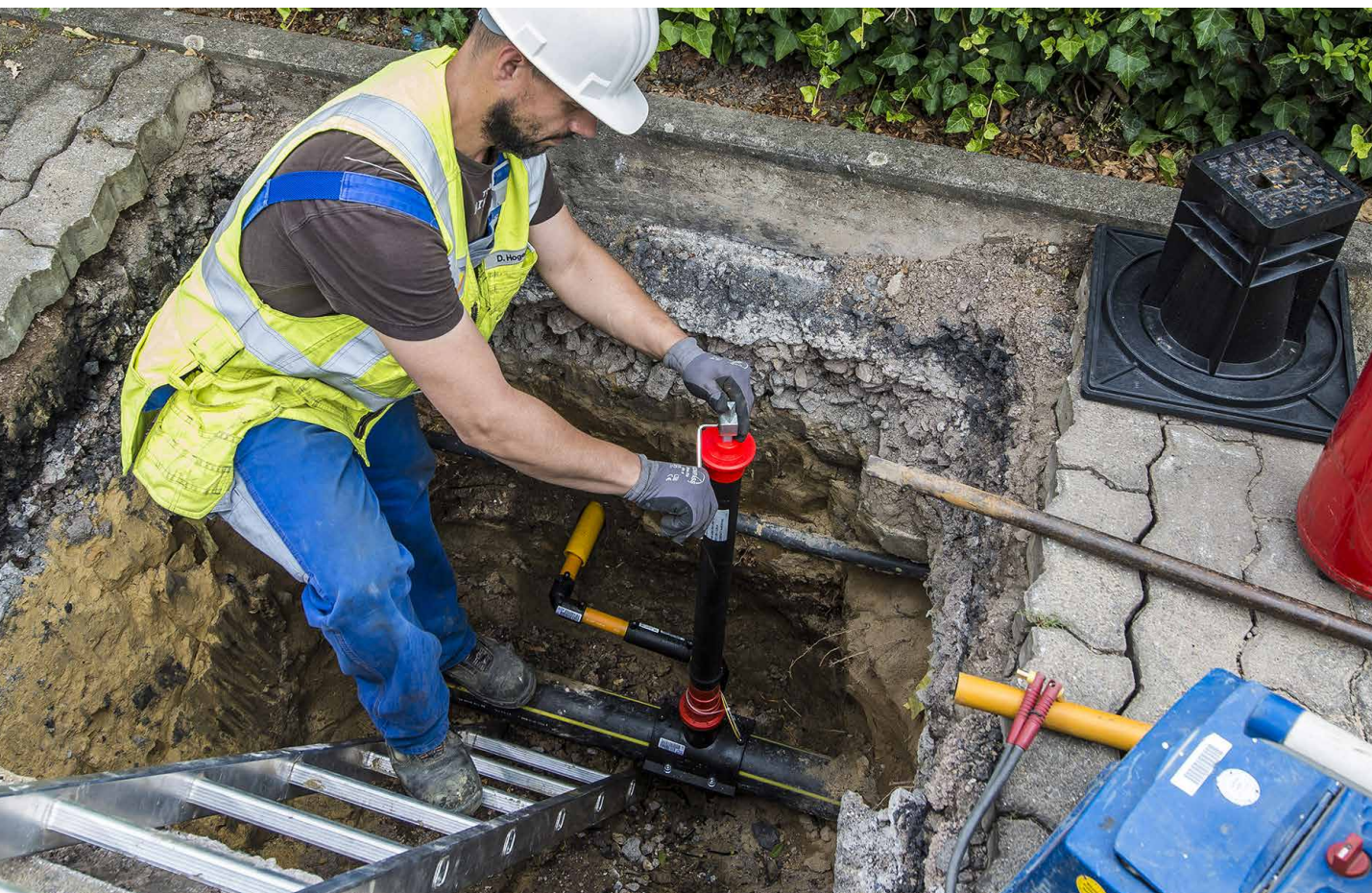
	2017	2016
Länge des Versorgungsnetzes (km)	444	444
abgerechnete Zähler	21.715	21.596

sowie punktuelle Netzerweiterungen im Gebäudebestand konnte jedoch

die Zahl der Neuanschlüsse konstant gehalten werden.

GASABGABE 2000-2017





Im Vertriebssegment wurden die Preise aufgrund einer verbesserten Bezugssituation zum 01.01.2017 gesenkt. Ein durchschnittlicher Haushaltskunde mit 20.000 Kilowattstunden Jahresverbrauch im Erdgasprodukt GSW Erdgas Fix wurde durch die Preissenkung um 71,40 Euro (5,5 Prozent) entlastet. Im Rahmen der Preissenkung wurden allen Kunden in der Grundversorgung individuelle Angebote für den Abschluss von Sonderabkommen angeboten. Diese Aktion wurde von den Kunden gut angenommen. Der Anteil der durch die GSW nicht beeinflussbaren staatlichen Abgaben und den regulierten Netzentgelten im Tarif GSW Erdgas

Fix stieg von 51,4 Prozent in 2016 auf 52,9 Prozent im Berichtsjahr.

Die Konzessionen für die Gasnetze werden bisher in den drei Gesellschafterkommunen durch die GSW gehalten. Im April 2017 wurde die Beendigung der Konzessionsverträge für die Gasnetze auf dem Gebiet der Städte Kamen und Bergkamen sowie der Gemeinde Bönen zum 31.05.2019 bekanntgegeben. Die GSW haben fristgemäß Interesse auf Neuabschluss der Konzessionsverträge bekundet.

ERDGAS IN ZAHLEN

In der Erdgasversorgung sank die Abgabemenge gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Prozent. Die Gradzahlen sanken in 2017 um 2,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Durch Mengenentwicklung, Preissenkungen sowie den Wechsel in andere Tarife sanken die Umsatzerlöse nur um 10,5 Prozent.

WÄRME

Der Einsatz von Fernwärme ist ökologisch: da die Wärme, die bei der Erzeugung von Strom entsteht, für die Versorgung von Haushalten, Gebäuden und Gewerbebetrieben Verwendung findet, wird die

eingesetzte Energie optimal genutzt. Dies ist insbesondere in relativ dicht besiedelten Gebieten der Fall – wie z. B. in Bergkamen, wo die GSW ein Fernwärmenetz mit rund 5.000 Haushalten betreiben.

WÄRME IN ZAHLEN

In der Wärmeversorgung stieg die Absatzmenge um 8,7 Prozent, die Umsatzerlöse erhöhten sich um 4,6 Prozent. Die Fernwärmepreise in den Gebieten Seseke Aue und Kamen Karree sowie für die Fernwärmeinsel Bergkamen-Innenstadt sanken in 2017 nach Anwendung der bestehenden Preisänderungsklauseln im Vergleich zum Vorjahr um 14,5 Prozent.



WÄRMEABSATZ	2017	2016
Wärmeabgabe (MWh)	71.685	67.017
Länge des Versorgungsnetzes (km)	60	60
abgerechnete Zähler	741	741

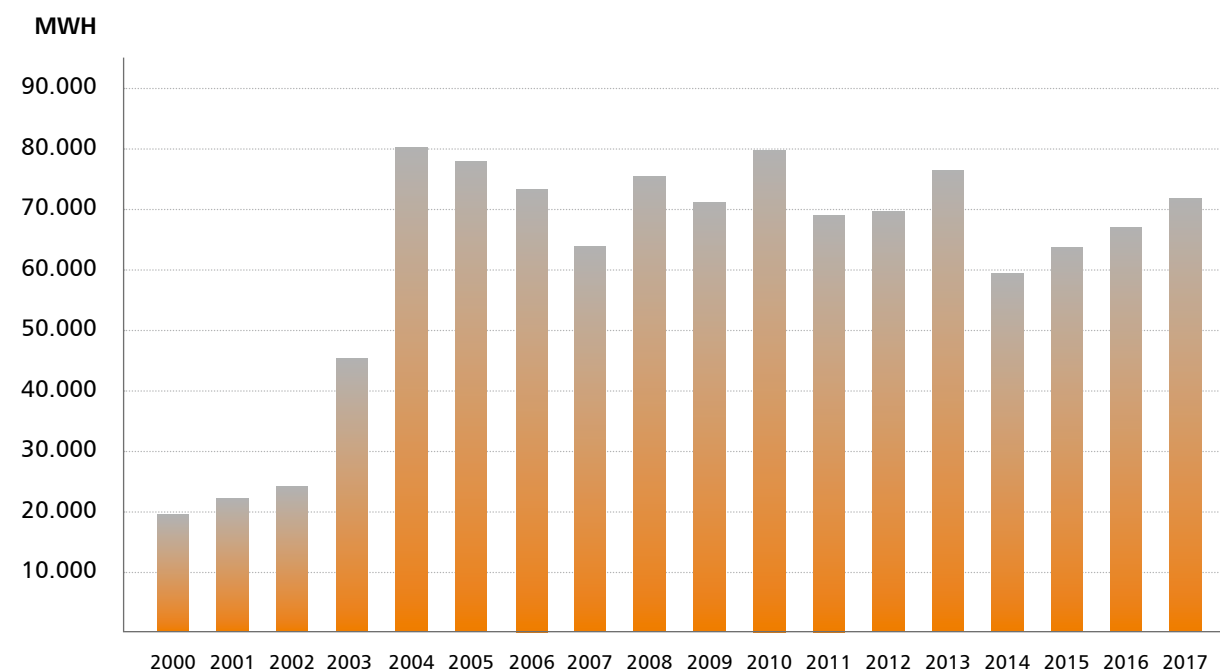
Im Jahr 2017 wurden in diesem Netz Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt. Am Südhang begann die Teilsanierung einer Fernwärmeleitung aus den 1970er Jahren.

Zudem wurde eine Undichtigkeitsüberprüfung vorgenommen. Zu diesem Zweck wird das Wasser in den Fernwärmeleitungen gelb-grün eingefärbt. Mit Hilfe der fluoreszierenden Einfärbung sollen undichte Stellen in den Kellerleitungen und innerhalb der Hausinstallationen lokalisiert werden. Sollte sich ein Leck in der Fernwärmeleitung innerhalb

des Warmwasserspeichers befinden, gelangt das eingefärbte Fernheizwasser in das Trinkwarmwasser des Speichers, welches sich dann ebenfalls verfärbt. Beim Duschen oder Händewaschen wird ein Defekt des Warmwasserspeichers sichtbar. Das von den GSW eingesetzte Färbemittel mit dem Handelsnamen „Uranin“ ist ein stark wasserlösliches Natriumsalz. Nur knapp 4 kg Uranin reichen aus um die rund 850.000 Liter Fernheizwasser der GSW im Bergkamener Netz einzufärben. Im Zuge der Überprüfung wurden 2 defekte Warmwasserspeicher lokalisiert.

Ebenfalls in Bergkamen begannen im Berichtsjahr die Vorplanungen hinsichtlich der energetischen Versorgung für ein städtebauliches Vorzeigeprojekt: die Wasserstadt Aden. Ziel ist es, die Wärme des Grubenwassers, das bis in die weite Zukunft hinein auf Haus Aden gepumpt und in die Lippe geleitet wird, zu nutzen, um die in der Wasserstadt geplanten Häuser zu beheizen. Das Forschungsprojekt wird vom Ministerium für Wirtschaft und Energie gefördert und wird voraussichtlich noch mehrere Jahre fortgeführt.

WÄRMEABGABE 2000-2017



TRINKWASSER: LAUFEND ÜBERWACHTE QUALITÄT

Über 6,4 Millionen Kubikmeter Trinkwasser wurden im Jahr 2017 an die Endkunden im Versorgungsgebiet der GSW abgegeben und damit nahezu genauso viel wie im Vorjahr.

Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel überhaupt und kaum ein anderes ist qualitativ besser. Im deutschsprachigen Raum beispielsweise bestehen für Trinkwasser höhere Qualitätsanforderungen als für industriell abgepacktes Mine-

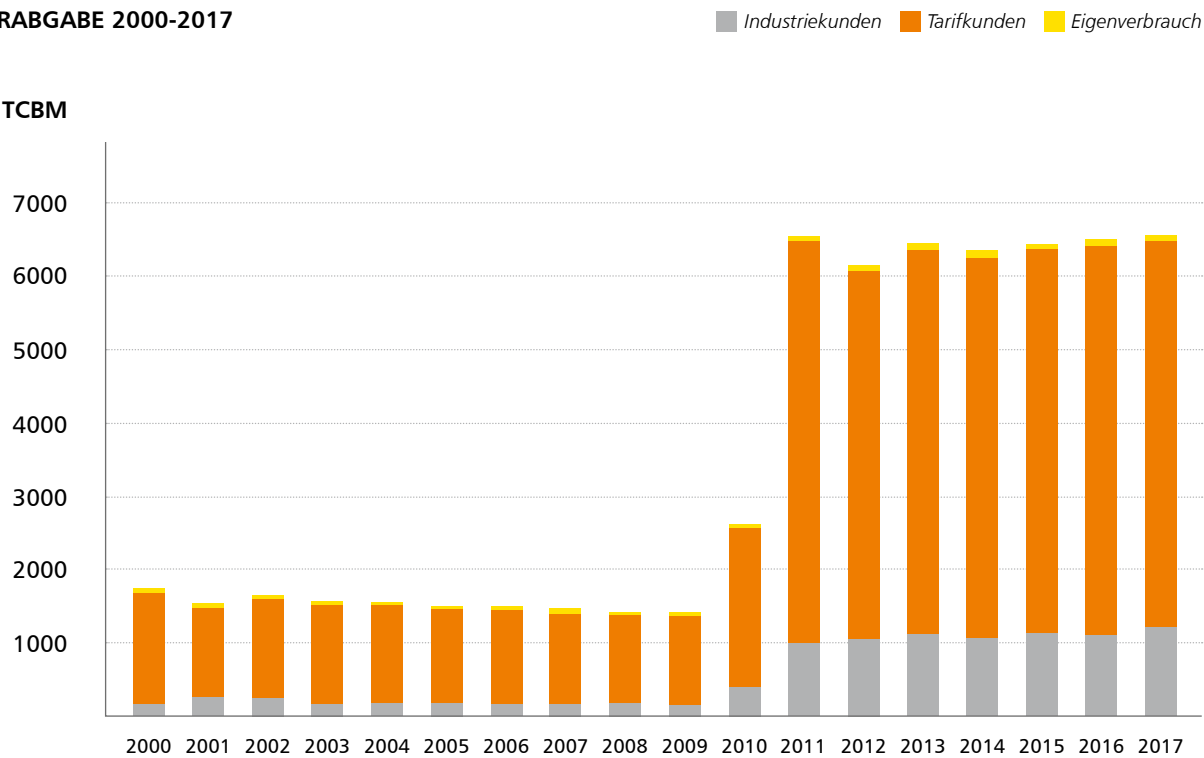
ral- und Tafelwasser. Die Trinkwassergüte wird durch unabhängige zertifizierte Untersuchungsstellen laufend überwacht. Hierzu werden regelmäßig Wasserproben entnommen und nach der strengen Trinkwasserordnung analysiert.

WASSER IN ZAHLEN

Die an Endkunden abgegebene Trinkwassermenge ist in 2017 um 1,0 Prozent gestiegen, der Umsatz stieg um 0,4 Prozent.



WASSERABGABE 2000-2017



Durch den Bau leistungsfähiger Netze, den Betrieb, die Wartung und Überwachung der Anlagen wird höchste Versorgungssicherheit sowie die Qualität des Lebensmittels Trinkwasser rund um die Uhr gewährleistet. Trotz steigender Wasserbezugspreise wurden die Endkundenpreise im vierten Jahr in Folge stabil gehalten.

Im Berichtsjahr erneuerten GSW und der Dienstleister Gelsenwasser in Kamen, Bergkamen und Bönen insgesamt 2,2 Kilometer Versorgungsleitungen und 101 Wasserhausanschlüsse. 2 Kilometer Versorgungsleitungen wurden neu errichtet und 121 Wasserhausanschlüsse neu hergestellt.

STRUKTUR DER ABGABEMENGE	2017 TCBM	2016 TCBM
Industriekunden	1.201	1.093
Tarfkunden	5.170	5.215
Eigenverbrauch	76	85
	6.447	6.393

	2017	2016
Länge des Versorgungsnetzes (km)	545	545
abgerechnete Zähler	27.269	27.141



FREIZEIT

Die GSW unterhalten in Kamen, Bönen und Bergkamen insgesamt 7 Freizeiteinrichtungen. Dazu zählen zwei Freibäder, vier Hallenbäder und eine Sauna.

In den Einrichtungen wird eine Vielzahl an Kursen angeboten, welche sich großer Beliebtheit bei Jung und Alt erfreuen. Besonders die Anfängerschwimmkurse für Kinder sind regelmäßig ausgebucht. Ein positives Signal – beklagen doch viele Experten, dass immer weniger Kinder heutzutage richtig schwimmen lernen. Im Jahr 2017 wurden in Zusammenarbeit

mit der Initiative Pro Mensch e. V. erstmals auch Schwimmkurse für Geflüchtete initiiert.

Auch Erwachsenen-Kurse wie Aquafitness oder Aquacycling werden sehr gut besucht und zeigen, dass es viele Menschen gibt, die gesundheitsbewusst sind und sich in ihrer Freizeit aktiv im Wasser bewegen wollen. Die GSW sind in diesem Bereich immer auf der Suche nach potenziellen neuen Angeboten. So wurde Ende 2017 die Einführung von sogenannten BeBoard-Kursen im Hallenbad Bergkamen beschlossen. Beim Cardio-

Training auf einer schwimmenden Fitnessmatte sind ständig alle Muskelgruppen im Einsatz, um die Eigenbewegung der Matte auszugleichen. Die perfekte Voraussetzung für ein effektives sensomotorisches Training.

Viele spannende Events sorgen in allen GSW-Einrichtungen für Abwechslung, Spaß und Erholung der besonderen Art. So fanden auch in 2017 Poolpartys, Kino auf dem Wasser oder das beliebte Hundeschwimmen in den Bädern statt. Für alle Fantasy-Fans wurde erstmalig ein Meerjungfrauenschwimmen

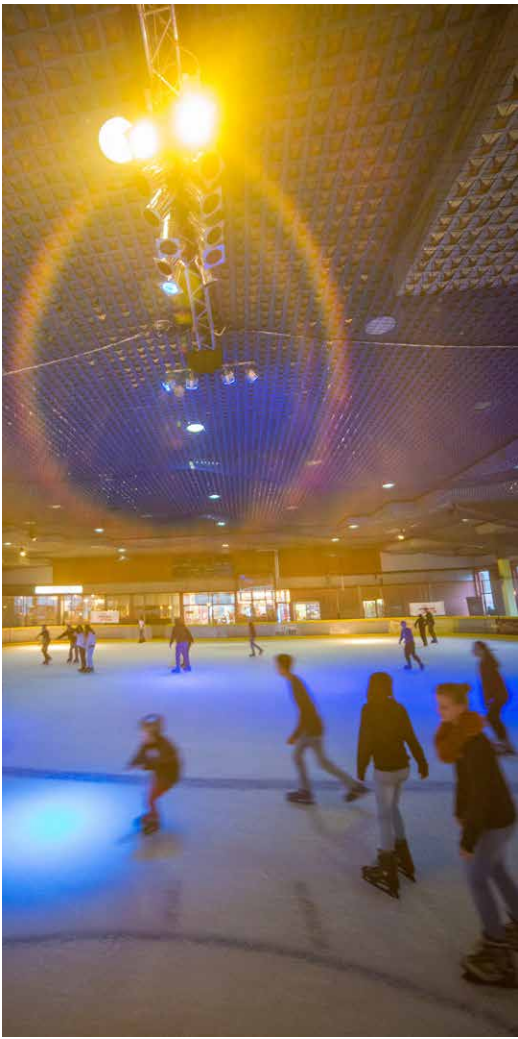
auf die Flossen gestellt. In speziellen Workshops konnte man hier lernen, mit schillernder Schwanzflosse durchs Wasser zu gleiten.

Die Sauna-Events sind mittlerweile zur Tradition geworden. Ob Oktoberfest oder Frühlingserwachen: Das GSW-Team bot seinen Gästen rundum abgestimmte Themenwochen mit passenden Aufgüssen, Unterhaltung und Gastronomie.

Auch in der Eishalle gab es wieder heißkalte Veranstaltungen wie Eisdisco oder Abtauparty. Zum 01.04.2017 wurde durch die Bergkamener Politik die Betriebsaufgabe der Eishalle beschlossen. Diese ist seitdem an einen privaten Betreiber verpachtet.

Im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Bäderlandschaft wurden in 2017 unterschiedliche Fortschritte in den Kommunen erzielt.

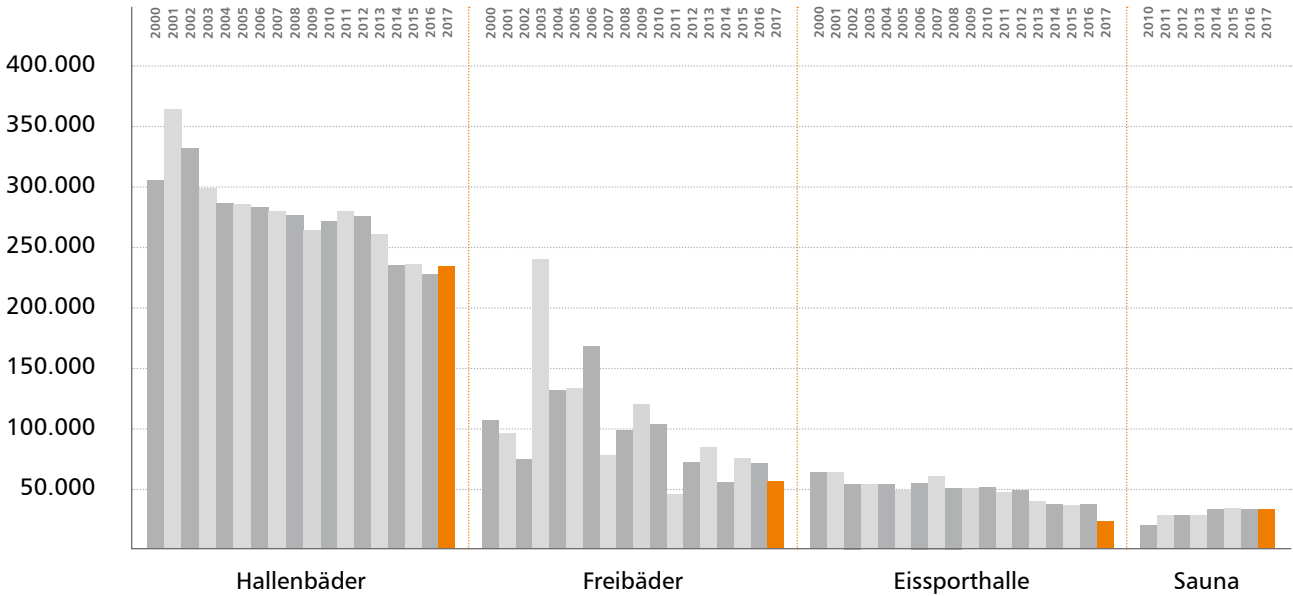
Der Kamener Rat hat in seiner Sitzung vom 06.07.2017 beschlossen, die GSW mit der Planung eines neuen Kombibades am Standort des jetzigen Freibades zu beauftragen. Grundlage für die Planung ist die Basisvariante (Hallenbad mit wettkampfgerechtem 25-Meter-Sportbecken mit 6 Bahnen, Sprunganlage mit 1-Meter-Brett sowie 3-Meter-Turm und Teilhubboden, Lehrschwimmbecken mit Hubboden, Kleinkinderbereich, im Sommer zuschaltbares Freibad mit Nichtschwimmerbecken, Kleinkinderbereich und Liegewiese) ergänzt um das 50m Freibadssportbecken, welches erhalten werden soll. In Folge dessen haben die GSW 3 europaweite Ausschreibungen für den Bereich Objektplanung, Tragwerksplanung und Gebäudetechnik auf den Weg gebracht. In Bergkamen dauerten die politischen Beratungen über die Ausgestaltung und den Betrieb des neuen Bades am Standort Häupenweg in 2017 noch an.



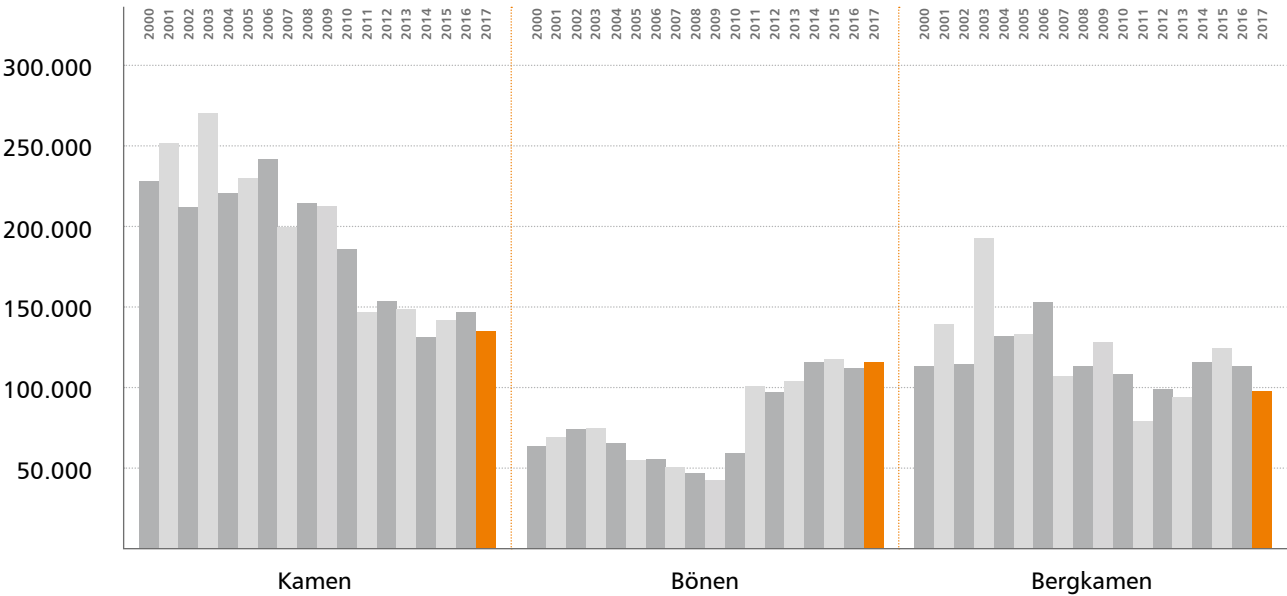
FREIZEITEINRICHTUNGEN IN ZAHLEN

Die Freizeiteinrichtungen der GSW haben weiterhin einen Abwärtstrend der Besucherzahlen zu verzeichnen. Die Anzahl der Besucher ist gegenüber dem Vorjahr um 23.244 auf nunmehr 347.892 gesunken. Dies ist im Wesentlichen mit der Schließung der Eishalle zu begründen. Die Erlöse deckten 29 % des Betriebsaufwands.

BESUCHER DER FREIZEITEINRICHTUNGEN 2000-2017



SCHWIMMBADBESUCHER 2000-2017



PERSONAL

Im Jahr 2017 waren 198 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den GSW beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr ist die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten somit leicht gestiegen.

Als verantwortungsbewusster Arbeitgeber in der Region legen die GSW besonderen Wert auf attraktive Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter. Dazu zählen auch die Bezahlung nach Tariflohn, ein sicherer Arbeitsplatz, Arbeitszeitmodelle, die die Vereinbarung von Beruf und Familie ermöglichen sowie ein umfassender Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Besonders darauf lag in 2017 der Fokus. Es wurde ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) eingeführt, mit dem Ziel, gesundheitsfördernde Strukturen und Prozesse zielgerichtet und nachhaltig bei den GSW zu integrieren. Zunächst wurde eine zentrale Koordinierungsstelle Arbeitsschutz für das gesamte Unternehmen installiert. Mit dem kontinuierlichen Aufbau einer Betrieblichen Gesundheitsförderung sollen arbeitsbedingte Gesundheitsrisiken vermieden sowie die Beschäftigten

dazu befähigt werden, sich gesundheitsfördernd zu verhalten und Gesundheitskompetenzen auszubauen (Verhaltensprävention). Zudem wurde die Einführung eines Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) vorangetrieben. Dieses soll langfristig erkrankten Arbeitnehmern helfen, durch geeignete Maßnahmen wieder in den Betrieb zurückzukehren und ihre Beschäftigungsfähigkeit dauerhaft zu sichern.

Motivierte und kompetente Mitarbeiter sind ein wichtiger Garant, um ein zuverlässiger Dienstleister sein zu können. Die GSW ermöglichen ihren Beschäftigten auch in 2017, an Fort- und Weiterbildungen, Workshops und Schulungen teilzunehmen. Beispielsweise wurde das Personalentwicklungsprogramm Fach- und Führungskräftenachwuchs für die Qualifizierung von Sachbereichsleitern genutzt. Ebenso wurden nebenberufliche Qualifizierungen zum Meister oder Techniker sowie berufsbegleitende Studiengänge unterstützt. Im Rahmen der TSM-Überprüfung (Technisches Sicherheitsmanagement) wurden alle technisch erforderlichen

Qualifizierungsmaßnahmen für entsprechende Mitarbeiter durchgeführt.

Die betriebliche Ausbildung nimmt seit jeher eine wichtige Rolle im Unternehmen ein. Jedoch haben auch die GSW festgestellt, dass es zunehmend schwieriger wird, als mittelständisches Unternehmen geeignete Nachwuchskräfte zu finden. Im Jahr 2017 wurde daher eine Ausbildungsoffensive gestartet. Neben der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Schulen, der persönlichen Vorstellung dort und auf Berufsmessen, wurden ebenso neue Wege eingeschlagen. So haben die GSW mit Hilfe ihrer Auszubildenden erstmals ein Video gedreht, welches die einzelnen Berufe vorstellt und potenzielle Nachwuchskräfte dazu animieren soll, sich zu bewerben. Mit auffälligen Plakaten und Flyern („Wir suchen dich“) sowie der Belegung von Bewerberplattformen im Netz wurde das Engagement verstärkt. Die Resonanz war durchweg positiv.

Die interaktive Show „Lernerlebnis Energiewende“ führte die GSW erstmals in weiterführende Schulen. Mit dieser bundesweit von der DBU (Deutsche Bundesstiftung Umwelt) geförderte Bildungs- und Informationsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 sollten Jugendliche unterhaltsam auf eines der vordringlichsten Zukunftsthemen überhaupt eingestimmt werden: den sukzessiven Umstieg auf regenerative Energien. Auch hier machte das Unternehmen als potenzieller Arbeitgeber auf sich aufmerksam.



BEI DER BILDUNGS- UND
INFORMATIONSVORANSTALTUNG
„LERNERLEBENS ENERGIEWENDE“



BETEILIGUNGEN



Als kommunales Unternehmen mit einem umfassenden Versorgungsauftrag sind die GSW an verschiedenen Unternehmen beteiligt. Zweck dieser Beteiligungen ist die nachhaltige Sicherung der strategischen Ziele.

ENERGIE- UND WASSER- VERSORUNG

GESELLSCHAFTEN	ANTEILE (%)
GSW Wasser-plus GmbH	50
Stadtwerkeverbund Hellweg-Lippe Netz GmbH & Co. KG	33
Stadtwerkeverbund Hellweg-Lippe Netz Verwaltungs-GmbH i. L.	33
Stadtwerke Energieverbund SEV GmbH	15
Energiehandelsgesellschaft West mbH	9,59
Trianel GmbH	0,83

ERZEUGUNG

Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	2,5
Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co. KG	2,69
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	2,2
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	2
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	2,41

TELEKOM- MUNIKATION

GSWcom Vertriebsgesellschaft mbH	100
HeLi NET Verwaltung GmbH	24
HeLi NET Telekommunikation GmbH & Co. KG	29,5

SONSTIGES

Technopark Kamen GmbH	8
Provision Stadtwerke IT GmbH	50

Stand 31.12.2017

BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2017		31.12.2017	31.12.2016			31.12.2017	31.12.2016
AKTIVA	€	€	T€	PASSIVA	€	€	T€
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital	15.000.000,00		15.000
Konzessionen und ähnliche Rechte		532.608,68	634	II. Kapitalrücklage	21.471.918,39		20.862
II. Sachanlagen				III. Gewinnrücklagen	11.078.915,83		10.129
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	16.557.092,11		16.839	IV. Bilanzgewinn	1.500.000,00	49.050.834,22	1.500
2. Bezugsanlagen	21.344.368,81		23.354				47.491
3. Verteilungsanlagen und technische Einrichtungen	37.737.151,78		38.410	B. Baukosten- und Ertragszuschüsse		11.679.140,18	11.911
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.246.200,37		8.232				
5. Anlagen im Bau	450.742,10		477				
		84.335.555,17	87.312	C. Rückstellungen			
III. Finanzanlagen				1. Rückstellungen für Pensionen	8.480.181,00		8.308
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	275.000,00		275	2. Steuerrückstellungen	1.276.642,00		157
2. Beteiligungen	11.988.834,40		11.672	3. Sonstige Rückstellungen	8.711.157,15		9.279
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.024.606,34		14.391			18.467.980,15	17.744
4. Sonstige Ausleihungen	235.899,73		251	D. Verbindlichkeiten			
		29.524.340,47	26.589	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.412.841,30		58.856
		114.392.504,32	114.535	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.657.922,67	-	1.481
B. Umlaufvermögen				3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.769.247,72		0
I. Vorräte				4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	230.388,49		230
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.337.453,87	1.624	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	508.979,36		656
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				6. Sonstige Verbindlichkeiten	11.266.149,94	64.845.529,48	13.138
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.581.780,06		22.120				
2. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00		167				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	544.558,58		437				
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.499.788,34		1.264				
		18.626.126,98	23.988				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		8.680.498,70	10.640				
		28.644.079,55	36.252				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		372.819,16	344				
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		634.081,00	376				
		144.043.484,03	151.507			144.043.484,03	151.507

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017	€	€	2016 T€
1. Umsatzerlöse	145.405.270,73		148.232
Energiesteuern	<u>- 9.673.315,22</u>		<u>- 9.685</u>
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuern)		135.731.955,51	138.547
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		624.102,11	669
3. Sonstige betriebliche Erträge		2.267.748,93	1.787
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 83.433.495,40		- 88.764
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>- 16.231.420,91</u>		<u>- 16.868</u>
		- 99.664.916,31	- 105.632
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	- 9.758.837,48		- 9.662
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>- 3.216.890,06</u>		<u>- 2.757</u>
(davon für Altersversorgung: 1.325.098,95 €, i.Vj. 978 T€)		- 12.975.727,54	- 12.419
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 9.046.345,92	- 9.249
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 7.274.615,12	- 6.384
8. Erträge aus Beteiligungen		532.956,65	113
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1.288.985,06	1.093
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		358.965,21	398
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen		- 1.868.433,78	- 1.266
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: 453 T€; i.Vj. 425 T€)		- 2.822.500,74	- 3.050
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>- 4.345.482,82</u>	<u>- 2.139</u>
14. Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.806.691,24	2.468
15. Sonstige Steuern		<u>- 356.494,59</u>	<u>- 318</u>
16. Jahresüberschuss		2.450.196,65	2.150
17. Einstellungen in die Gewinnrücklagen		<u>- 950.196,65</u>	<u>- 650</u>
18. Bilanzgewinn		<u>1.500.000,00</u>	<u>1.500</u>

ORGANE

AUFSICHTSRAT

Roland Schäfer
Bürgermeister
Vorsitzender
(ab 06.11.2017)
1. stellv. Vorsitzender
(bis 05.11.2017)
Hermann Hupe
Bürgermeister
Vorsitzender
(bis 05.11.2017)
1. stellv. Vorsitzender
(ab 06.11.2017)
Stephan Rotering
Bürgermeister
2. stellv. Vorsitzender
Thomas Heinzl
Dipl.-Ingenieur
3. stellv. Vorsitzender
Werner Aschhoff
Techn. Angestellter
4. stellv. Vorsitzender
(bis 30.04.2017)
Jörg Böttcher
Energieberater
4. stellv. Vorsitzender
(ab 09.05.2017)
Marion van Acken
Kfm. Angestellte
Karsten Diedrichs-Späh
Bauingenieur
Daniel Heidler
Lehrer (Studienrat)
(ab 06.12.2017)
Klaus Herbst
Pädagogischer Mitarbeiter
(bis 30.11.2017)

Michael Krause
Kaufm. Angestellter
(bis 30.11.2017)
Susanne Middendorf
Hörgeräteakustikerin
Stefan Helmken
Dipl.-Ing. Elektrotechnik
Ralf Tost
Leitender Städt. Verwaltungsdirektor
Detlef Pilz
Verw.-Angestellter
Martina Plath
Juristin
Bernd Schäfer
Sparkassenbetriebswirt
Hans-Joachim Wehmann
M.A. Supervision
Volker Weirich
Angestellter
Rüdiger Weiß
Landtagsabgeordneter
Dagmar Wenzel
Techn. Angestellte
(ab 09.05.2017)
Manfred Wiedemann
Rentner
Ingo Wiemhoff
Rohrnetzmonteur

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Jochen Baudrexl
Ass. Jur. (Vorsitzender)
Robert Stams
Dipl. Ingenieur,
Dipl.-Wirtschaftsingenieur
(bis 31.01.2017)

Kamen, 29. März 2018

Geschäftsführung

Baudrexl

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen · Bönen · Bergkamen 2018

REDAKTION

Mandy Bayer, Timm Jonas (GSW)

GESTALTUNG/SATZ

Guido Muermann (www.muermann.info)

BILDNACHWEIS

GSW, Tim Luhmann, Stadt Bergkamen, Stadt Kamen, Trianel

GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH

Kamen · Bönen · Bergkamen

Poststraße 4 · 59174 Kamen

Telefon Geschäftsstelle Kamen: 02307 978-0

Telefon Kundencenter Kamen, Bönen, Bergkamen: 02307 978-280

service@gsw-kamen.de

www.gsw-kamen.de